

# Vier Fragen, vier direkte Antworten

Bürgermeister-Kandidaten Eva Kirchhoff und Michael Joithe beziehen Stellung

Von Vanessa Wittenburg

**Iserlohn.** Was tun gegen das Waldsterben? Wie sollen die Großprojekte der Stadt eigentlich finanziert werden? Und was wird aus dem Karstadt-Gebäude?

Es sind viele Themen, die die Iserlohrnerinnen und Iserlohner vor der Bürgermeister-Stichwahl am 27. September interessieren. Die IKZ-Podiumsdiskussion, die die Heimatzeitung mit der Volkshochschule und Veranstaltungstechnik Malkus ausrichtete, bot die Gelegenheit, einige dieser Fragen zu klären. Einige Themen, die die Redaktion während der Diskussion erreichten, blieben zeitbedingt jedoch auf der Strecke – Eva Kirchhoff (CDU) und Michael Joithe („Die Iserlohner“) haben vier häufig gestellte Fragen dennoch beantwortet.

Mit einem „Masterplan Waldstadt“ will Michael Joithe dem Waldsterben entgegentreten. „Wir reden nicht, wir handeln“, schreibt er. Perspektivisch wolle er sich dafür einsetzen, den zerstörten Wald zu ersetzen, etwa mit den Baumzertifikaten der Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“. Auch Eva Kirchhoff will den Baumbestand erhöhen, einerseits mit Aktionen am „Tag des Baumes“, andererseits mit einem Ausbau der Forstverwaltung, um Waldbesitzern bei der Fördergeld-Beantragung zu unterstützen.

Und auch in Sachen Klimawandel und der Frage, welche Rolle die Windkraft dabei spielen soll, haben sie klare Vorstellungen. Joithe nennt als „erklärtes Ziel“, dass Iserlohn als Pilotkommune energieautark werden soll. Dazu müsse insbesondere der Ausbau von Photovoltaik (PV) massiv erhöht werden.



**Michael Joithe und Eva Kirchhoff stellten sich bei der IKZ-Podiumsdiskussion nicht nur den Fragen von Chefredakteur Thomas Reunert und Redakteur Kevin Pinnow, sondern auch denen der Leser.** FOTO: EMILY KARACIC/MONTAGE IKZ

Windkraft spiele eine untergeordnete Rolle. Eva Kirchhoff setzt auf einen sinnvollen Mix von erneuerbaren Energien. Auch für sie hat der PV-Ausbau viel Potenzial: „Windkraft kann an geeigneten Standorten Teil dieser Mischung sein.“

„Immer noch werden viele Lebensmittel vernichtet, was möchten Sie dagegen tun?“, fragt ein Facebook-Nutzer. Eva Kirchhoff nennt dazu beispielsweise die bundesweite Aktion „Zu gut für die Tonne“, die auch in Iserlohn für mehr Wertschätzung und weniger Verschwendung sorgen könne. Die Tafel in Iserlohn beschreibt sie als „vorbildhaft“ und will sie unterstützen. Michael Joithe verweist auf seine Unterstützung des Projekts „Iserlohn hilft“. Die Vernichtung von verzehrbaren Lebensmitteln ist für ihn ein Fehler.

Und was wird aus dem Marienhospital? „Wichtig wäre dort eine Gesundheitsversorgung sicherzustellen“, sagt Eva Kirchhoff. Sie verweist jedoch auch auf die Zuständigkeit des Kreises. Das betont auch Michael Joithe. Für ihn ist dennoch klar, dass zur Versorgung der Bevöl-

kerung, insbesondere der Letzter, eine Notfallversorgung, etwa durch ein Medizinisches Versorgungszentrum, nötig sei.

**i** Die Antworten der Kandidaten im Wortlaut und das Video der Diskussion finden Sie auf [IKZ-online.de](http://IKZ-online.de)